

Macherner Firma bringt Kreuzfahrtschiffe zum Glänzen

Das Unternehmen Wolf-Dierk Lohnitz Glas + Spiegel KG hat sich auf anspruchsvolle Produkte aus einem zerbrechlichen Werkstoff spezialisiert

Von Simone Prenzel

Machern. Eine glänzende Entwicklung hat das Macherner Unternehmen Wolf-Dierk Lohnitz Glas + Spiegel KG genommen. Was nicht nur an der breiten Palette an Spiegel- und Glaserzeugnissen liegt, die täglich die Werkstore in der Polenzer Straße verlassen. Vor allem ist es ein gesundes Wachstum, das den Familienbetrieb mit inzwischen 38 Mitarbeitern auszeichnet.

Senior Wolf Dierk Lohnitz fängt auf einem Hinterhof an

Als Senior Wolf-Dierk Lohnitz das Unternehmen gründete, war an Millioneninvestitionen, wie sie auf dem heutigen 22 000 Quadratmeter großen Firmengelände unübersehbar sind, nicht zu denken. „Mein Vater fing 1991 in Wurzen mit einem kleinen Ladengeschäft und einer Werkstatt auf dem Hinterhof an“, berichtet Sohn Mario Lohnitz. Seit 2011 selbst Geschäftsführer, lernte der damals 16-Jährige das Handwerk von der Pike auf. An der renommierten Glasfachschule Zwiesel im Bayerischen Wald erwarb sich Mario Lohnitz das Rüstzeug, um das Unternehmen weiter erfolgreich auf Kurs zu halten.

Aus dem zerbrechlichen Werkstoff entstehen unter den Händen geschickter Mitarbeiter filigrane, aber gleichzeitig auch sehr beständige Produkte: „Unsere Stärke ist die Kleinteiligkeit. Nichts kommt von der Stange“, schildert der Meister für Glasgestaltung. Um so anspruchsvoller der Auftrag, um so ehrgeiziger das Team. Ambitionierte Glasarchitektur, ausgefallene Dekors, riesige Scheiben für Büros oder Empfangshallen – die Palette dessen, was die Firma kann, diktiert der Kunde.

Vierorten, wo es blinkt und glitzert, haben die Spezialisten ihre Finger im Spiel: In edlen Ladenpassagen finden sich Geländer, Brüstungen und Galerien made in Machern. Auch Luxushotels und Museen schwören auf die Handwerksarbeit. Gerade ist ein Auftrag für das Stadtmuseum Deggendorf in Arbeit. Aber auch im Leipziger Bildermuseum oder im Haus der Weimarer Republik setzen Lohnitz-Erzeugnisse Ausstellungsstücke besser in Szene.

Macherner bringen Theatrum von Aida-Schiffen zum Leuchten

Selbst auf den Weltmeeren schippern Elemente aus Machern. Große Reedereien vertrauen inzwischen auf die Kunstfertigkeit und das Ge-



Mit vielseitigen Glas- und Spiegelerzeugnissen hat sich die Macherner Firma Lohnitz einen Namen gemacht. Die Produkte kommen auf Kreuzfahrtschiffen, in ICE-Zügen oder Ladenpassagen zum Einsatz. Laut Geschäftsführer Mario Lohnitz zählt das Unternehmen in der Polenzer Straße 38 Mitarbeiter. Einer davon ist Thomas Groth. FOTO: SIMONE PRENZEL

schick der Muldentaler, wenn es an Bord um glitzernde Momente geht. „Unsere Erzeugnisse werden zum Beispiel auf der Aida in Diskotheken, Restaurants und dem Theatri-

um verbaut“, berichtet Mario Lohnitz nicht ohne Stolz. Zierspiegel, Schmuckelemente aus beschriftetem Glas oder hinterleuchtete Stufen gehen auf das Konto des Fami-

lienbetriebes, dessen Chef auch schon mal einem Stapellauf in der Papenburger Meyer-Werft beiwohnt. Pro Jahr werden im Emsland etwa 1,5 Schiffe gefertigt. „Wir durften uns inzwischen bei sieben Luxuslinern in die Zulieferer-Liste eintragen.“ Die meisten Kunden hat die Firma Lohnitz allerdings auf dem Festland – vorwiegend in Mitteldeutschland. „Hauptsächlich Metallbauer, Tischler, Laden- und Innenausstatter wissen, was sie an uns haben.“ Auch die moderne ICE-Flotte ist mit Glas aus Machern unterwegs. „Wir liefern neuerdings Trennwände für die Zugabteile.“

Eine Spezialität des Hauses ist Spezialglas, das hohen Sicherheitsstandards genügt. Die Scheiben werden zum Beispiel in Einkaufszentren oder Tankstellen verbaut. Jährlich verarbeiten die Macherner rund 2000 Tonnen Rohglas. Wichtiger Partner ist der französische Konzern Saint Gobain Glas, in dessen Lizenz Lohnitz produzieren darf. Um innovationsfähig zu bleiben, investiert der Mittelständler ständig

in neue Technik, erweiterte sein Firmengelände und nahm erst kürzlich eine neue Produktionshalle in Betrieb. Zum Maschinenpark gehören unter anderem zwei hochmoderne CNC-Maschinen und ein riesiger Autoklav zum Laminieren von Verbund sicherheitsglas. Komplizierteste Kundenwünsche können zudem computergestützt direkt in die Werkhalle übertragen werden.

Kreative Köpfe erfüllen im Badbereich individuelle Wünsche

„Auch Privatleute sind gern gesehene Kunden“, versichert der Firmenchef. Neue Trends im Badbereich mit ausgefallensten Spiegel- und Duschlösungen lassen die kreativen Köpfe des Unternehmens zu Höchstform auflaufen.

Von der Pike auf soll auch die nächste Generation das Handwerk rund um den zerbrechlichen Werkstoff erlernen. Der Enkel des Firmengründers ist frisch gebackener Abiturient und startet im September mit der Lehre – wenig überraschend in der deutschen Glasstadt Zwiesel.



Der erfolgreiche Mittelständler setzt auf modernste Technik und Handwerkskunst. Firmenchef Mario Lohnitz (3. v. l.) hat dieser Tage Landrat Henry Graichen (l.), Bürgermeister Karsten Frosch (2. v. l.) und Vertreter der Wirtschaftsförderung von Landkreis und IHK durch die neu eröffnete Produktionshalle in Machern geführt. FOTO: SIMONE PRENZEL